

Windräder im Bannwald?

Hohengebrachinger sind entsetzt – Gemeinderat Pentling wehrt sich

Von Klaus Schlegl

Pentling. Eine umfangreiche Tagesordnung musste der Gemeinderat Pentling abarbeiten. 35 Zuhörer hatten sich eingefunden. So viele Bürger waren noch nie dabei gewesen. Ebenfalls neu in der Geschichte der Sitzungen war lautstarker Applaus für einzelne Redebeiträge von Gemeinderäten.

Dreiviertel der Gäste waren aus Hohengebraching und Seedorf, weil der Regionale Planungsverband die Ausweisung eines Bereichs von rund zwei Prozent der Gesamtfläche als Windvorranggebiete vor-

sieht. „Die Tatsache, dass Pentling mit dem Standort R6 alleine einen gebietsbezogenen Flächenbeitrag von zwei Prozent für die Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie beisteuert, kann nicht als Argument herangezogen werden, weitere Vorranggebiete auf dem Gemeindegebiet zu streichen“, sagt die Behörde und hat das geschützte Ensemble der Wallfahrtskirche und der Gemeinde Hohengebraching heruntergestuft. Das würde dort eine Anlage für Investoren möglich machen.

Hotel mit 119 Apartments

Die Bewohner sind deshalb entsetzt und Gemeinderat Gerhard Sadler aus Gewekin sprach für alle: „Vor 20 Jahren mussten wir uns aufgrund des historischen Ortes bei einem neuen Baugebiet an sehr viele Vorschriften halten. Und jetzt sollen im Bannwald plötzlich Windräder stehen dürfen.“ Dr. Christian Hartl (Grüne) antwortete: „Ich glaube, dass wir mehr Windkraft und Photovoltaik brauchen. Aufgrund des menschengemachten Klimawandels können wir nicht so weitermachen wie bisher.“

Bei der Abstimmung folgte der Gemeinderat den von den Fraktionen der CSU und der Freien Wähler gemeinsam erarbeiteten Aussagen zum Thema und beantragte mit 15 gegen vier Stimmen erneut die Gebiete R1, R2 und R4 aus den Standortbögen zu streichen. Übrigens wurde unter den Zaungästen auch ein potenzieller Investor erspäht, der wohl die Sachlage vor Ort beobachtete.

Es gab aber noch viele weitere Themen bei der Mammut-sitzung. Da es keinen gültigen Bebauungsplan für Großberg Nord gibt, wurde ein Planer damit beauftragt, das alte Papier zu überarbeiten und eine Entwurfsplanung zur öffentlichen Auslegung zu erstellen. Nach einer ausführlichen Vorstellung und einem Änderungswunsch stimmte der Gemeinderat dem neuen Entwurf mit 18 Stimmen zu. Gemeinderatsmitglied Wilhelm Haubner ist



Die Hohengebrachinger wollen keine Windräder.

Foto: Josef Eder, Archiv

Schnelles Internet kommt

Haushalt: Der Etat 2025 der Gemeinde Pentling ist vom Landratsamt geprüft worden. Es gab keine Beanstandungen. Die Haushaltssatzung wurde bekannt gemacht.

Breitbandausbau: Dieser startet ab Mitte Juli durch die

LNI GmbH. Die Arbeiten übernimmt die Rundinger Tiefbau-firma Walter Bauer. Sie dauern bis Ende 2026. Eine Kampf-mitteluntersuchung ist in Pentling erforderlich.

IT-Sicherheit: Pentling erhielt das Siegel „Kommunale IT-Si-

cherheit“ des Landesamts für Sicherheit in der Informationstechnik für die hohe Qualität der Informationssicherheit. Diese fasst alle Maßnahmen zusammen, die Informationen vor Bedrohungen und Gefahren wie Datenmissbrauch und Datenverlust schützen

Grundstückseigentümer im Plangebiet und durfte deshalb nicht mitreden und mitstimmen. Die Verwaltung wurde mit der öffentlichen Auslegung beauftragt.

Der Antrag auf Neubau eines Apartmenthotels mit 119 Apartments im Ammerholz 9 in der Gemeinde Pentling stand nach der Ablehnung im Januar erneut auf der Tagesordnung. Nach einer positiven Stellungnahme des Fernstraßen-Bundesamts wird nun die straßenrechtliche Zustimmung erteilt. Insofern ist der vorrangige Zweck der östlichen Baugrenze weggefallen. Sofern keine städtebaulichen

Gründe für das Einhalten der Baugrenze sprechen, könnten die gemäß Stellplatzsatzung notwendigen Parkplätze auf dem Grundstück nachgewiesen werden. Für die 119 geplanten Zimmer ist je ein Stellplatz geplant. 73 Flächen sind außerhalb der Baugrenze. Hierfür brauchte es eine Befreiung vom Bebauungsplan, die mit 13:6 Stimmen erteilt wird.

Fahrzeug kommt in Museum

Eine Bauvoranfrage zum Neubau eines Hotels mit 107 Zimmern in der Hohengebrachinger Straße 18 in Pentling wurde

einstimmig abgelehnt. Der Grund: Die zulässige Traufhöhe liegt bei neun Metern. Diese würde um rund 5,60 Meter überschritten. Nach Ansicht der Verwaltung werden dadurch die Grundzüge des Bebauungsplans eklatant berührt. Das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantrag für ein Einfamilienhaus mit Garage in Hohengebraching, Regensburger Straße 100, wurde einstimmig erteilt.

Der Gemeinderat beschloss, das alte Feuerwehrfahrzeug von Poign nicht zu verkaufen, sondern dem Feuerwehrmuseum Bayern Pastetten zu schenken.